

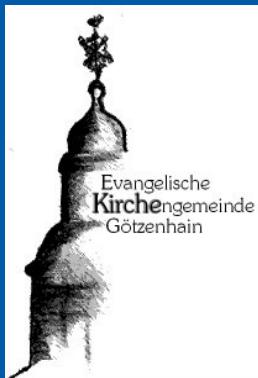
Brief an die Gemeinde !

Verabschiedung
von Pfarrerin
Martina Schefzyk



Aus dem Inhalt:

- Leitartikel S. 2 - 3
- Kirchenvorstandswahl S. 4
- Aus dem Dekanat S. 5 - 6
- Konfirmationen S. 7 - 8
- Aus der Gemeinde S. 9 - 11
- Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk S. 12 - 13
S. 19 - 26
- Nach den Ferien S. 14
- Gottesdienste, Veranstaltungen, Fürbitten S. 15 - 17
- Aus den Nachbargemeinden S. 18
- Aus dem Kirchenvorstand S. 27
- Kita S. 28 - 30
- Für unsere Kinder S. 31
- Impressum S. 32



Liebe Gemeinde!

Zu einer Einsiedlerin kamen eines Tages Wanderer. Die fragten sie: "Welchen Sinn siehst Du in einem Leben der Stille?" Sie war gerade mit dem Schöpfen von Wasser aus einem tiefen Brunnen beschäftigt. "Schaut in den Brunnen, was seht ihr?", fragte sie. Die Besucher: "Wir sehen nichts." Nach einer Weile forderte die Einsiedlerin sie wieder auf: "Schaut in den Brunnen, was seht ihr?" Sie blickten hinunter und sagten: "Jetzt sehen wir uns selbst." Die Einsiedlerin sprach: "Als ich vorhin Wasser geschöpft habe, war das Wasser unruhig, und ihr konntet nichts sehen. Jetzt ist das Wasser ruhig, und ihr erkennt euch selbst. Das ist die Erfahrung der Stille."

Manchmal überschlägt sich das Leben, manchmal ist es grausam eintönig. Manchmal gehen wir selbst verloren, und wir erkennen uns nicht mehr. Die Stille lässt wieder klarsehen. In der Stille kann das Herz nachkommen. Und darum: Wenn das Leben blüht wie die Bäume im Frühling, wenn es der Familie gut geht und auf der Arbeit rund läuft, wenn man wunschlos glücklich ist – halte einen Moment inne. Wenn Vertrauen gebrochen ist, wenn die Hoffnung schwindet, wenn die Liebe verloren geht, bevor Du irgendetwas anderes tust – halte einen Moment inne. Damit das Herz nachkommen kann. Und dann, wenn wir uns endlich wieder mit lieben Freunden umgeben, auf Reisen geh'n, ins Kino oder in den Garten, wenn wir etwas essen, etwas trinken, dann sprudelt es heraus: die Geschichten von verlorener Heimat, verlorener Liebe, der Freude und der Zuversicht, und was das alles mit Gott zu tun hat. In der Stille kann das Herz nachkommen. Wenn wir uns selbst wieder klar sehen können, erkennen wir auch – wir sind alle miteinander verbunden. Einst warst Du wie ich. Einst war ich wie Du.

Als Jesus ahnte, dass er bald sterben muss, hat er mit seinen engsten Freunden etwas gegessen, etwas getrunken. Selbst mit dem, der ihn später verraten würde, hat er am Tisch gesessen. "Und danach kamen sie zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe." (Mk 14,32) Jesus hat die Stille gesucht. In der Wüste, auf einem Berg, auf einem See, im Garten Gethsemane. In der Stille kann das Herz nachkommen, und erkennen, dass wir alle miteinander verbunden sind.

Liebe Gemeinde! Mit diesen Gedanken möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Es war eine sehr ereignisreiche, intensive und schöne Zeit in Götzenhain. In den vergangenen 19 Monaten ist vieles anders gekommen als gedacht. Ich bin dankbar für all die verschiedenen Veranstaltungen, Gottesdienstformen und Gespräche, sowohl online als auch in Präsenz. Ich habe viel gelernt und noch mehr empfangen. Einen Koffer voller Erfahrungen darf ich mit in den Pfarrdienst nehmen. Haben Sie von Herzen Dank für die Begegnungen, für jedes gute Wort, für Ihre Gastfreundschaft, für die gute Zusammenarbeit und das Miteinander-Gemeinde-sein. Danke für alles!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre Vikarin Helen Hyeran Lee



» Neige, HERR, dein Ohr und
höre! Öffne, HERR, deine Augen
und **sieh her!**

Monatsspruch
AUGUST
2021

2. KÖNIGE 19,16

Aus der Gemeinde

Kirchenvorstandswahl

Bei der Kirchenvorstandswahl vom 13. Juni wurden folgende Kandidatinnen und Kandidaten gewählt:

Holger Dechert

Marco Jung

Elena König

Maren Krauß

Ulrike Lenz

Franziska Menzel

Kirsten Neiß

Martina Piekarek

Konstanze Weingardt

Christiane Wörner

Lars Kellner hat aus familiären Gründen, die sich kurzfristig ergeben haben, seine Wahl nicht angenommen.

Deshalb rücken mit Stimmengleichheit Kirsten Neiß und Konstanze Weingardt nach.

Der amtierende Kirchenvorstand dankt allen Wählerinnen und Wählern für ihre Stimmabgabe sowie allen Kandidierenden für ihre Teilnahme an der Wahl. Auf die Wahlbeteiligung von 36,4 % können alle stolz sein!

Der neue Kirchenvorstand wird am 12. September von Pfarrerin Barbara Schindler in sein Amt eingeführt.

Ebenfalls in diesem Gottesdienst findet die Verabschiedung der ehemaligen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher statt.



Das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau hat gewählt: 304 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in 28 Gemeinden stehen fest

304 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher werden ab dem 1. September zusammen mit ihren Pfarrerinnen und Pfarrern für die Geschicke der Kirchengemeinden im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau verantwortlich zeichnen. Bei der alle sechs Jahre stattfindenden Kirchenvorstandswahl in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) am Sonntag, 13. Juni, nutzten rund 18,3 % der 62.187 wahlberechtigten Kirchenmitglieder ab dem vollendeten 14. Lebensjahr die Möglichkeit, über die Leitung ihrer Heimatkirchengemeinde zu bestimmen.

Nach den vorläufigen Endergebnissen aus allen 28 Dekanatsgemeinden liegt die Wahlbeteiligung damit im zum 1. Januar fusionierten Dekanat Dreieich-Rodgau deutlich über den Ergebnissen von 2015 in den ehemaligen Einzeldekanaten Rodgau (12,3 %) und Dreieich (16,1%).

Die höchsten Wahlbeteiligungen verzeichneten dabei nahezu durchweg die Gemeinden, die ihren Mitgliedern die komfortable und pandemiesichere Möglichkeit der allgemeinen Briefwahl angeboten hatten.

Spitzenreiterinnen bei der Wahlbeteiligung sind die Evangelischen Kirchengemeinden Götzenhain (36,4%), Egelsbach (35,4%) und Offenthal (34,2%). Mit der klassischen Urnenwahl und Briefwahl auf Antrag schoss die Kirchengemeinde Dudenhofen mit 25% Wahlbeteiligung den Vogel ab. Die erstmals angebotene Online-Wahl hatte nach ersten Auswirkungen keinen großen Einfluss auf die Wahlbeteiligung.

Dekan und Präs: Dank an alle 369 Bewerberinnen und Bewerber

Dekan Steffen Held und Dekanatspräses Dr. Michael Grevel danken im Namen des Dekanatssynodalvorstands allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, für die kommenden sechs Jahre die Verantwortung für die Geschicke ihrer evangelischen Kirchengemeinde zu übernehmen. Den gewählten 304 Menschen wünschen sie Gottes Segen und eine gute Hand in diesem verantwortungsvollen und zeitintensiven Amt, in dem es hin und wieder auch schwierige Entscheidungen zu treffen gelte. "Vor allem die 65 Kandidatinnen und Kandidaten, die bei der Wahl das Nachsehen hatten, bitten wir, sich trotz verständlicher Enttäuschung weiter mit ihren Fähigkeiten in der Kirchengemeinde vor Ort zu engagieren."

Aus dem Dekanat

Wählerinnen und Wähler haben "gut gemischt"

Die in der Gesellschaft viel diskutierte Frauenquote ist in den Kirchenvorständen (KV) des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau jedenfalls kein Thema: Mit einem Anteil von 58,6 % weiblichem Führungspersonal bleiben die Kirchenvorstände weiterhin ausgewogen besetzt.

Mit knapp zwei Dritteln wiedergewählten Kandidatinnen und Kandidaten setzt sich dekanatsweit auch der Trend fort, amtierende Kirchenvorstände und Menschen, die erstmals kandidieren, gemeinsam die Geschicke der Kirchengemeinde anzuvertrauen. Der Anteil der neu gewählten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher liegt im Vergleich zum Wahljahr 2015 bei 37,8 % und damit um rund 7 % höher.

Junge und Ältere übernehmen gemeinsam Leitungsverantwortung

Zwar kommt das Gros der Kandidatinnen und Kandidaten im gesamten Dekanat aus der Lebensmitte, gut vertreten sind aber alle Generationen – und übernehmen so gemeinsam Leitungsverantwortung für die gesamte Kirchengemeinde: Gut die Hälfte der gewählten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher ist zwischen 50 und 70 Jahre alt. Unter-30-Jährige sind mit 12,8 % vertreten, die 30- bis 39-Jährigen mit 9,5 %, die 40- bis 49-Jährigen mit 16,8 %. Seniorinnen und Senioren ab 70 machen 7,2 % der KV-Mitglieder aus.

Eine Übersicht über alle statistischen Werte für das Dekanat und alle gewählten Kandidatinnen und Kandidaten in den 28 Dekanatsgemeinden finden Interessierte im Internet unter <https://dreieich-rodgau.ekhn.de/kvwahl2021>.

Wie geht's weiter?

Die Amtszeit des neuen Kirchenvorstands beginnt am 1. September, in einem der darauffolgenden Gottesdienste werden die neuen Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher feierlich in ihre Ämter eingeführt.

Zu den ersten Amtshandlungen gehört in der basisdemokratisch aufgebauten Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau neben der Wahl der/des Vorsitzenden und der Besetzung der Ausschüsse auch die Wahl der Mitglieder der Zweiten Synode des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau. Diese wählt im Frühjahr 2022 im Rahmen ihrer konstituierenden Tagung einen neuen Dekanatssynodalvorstand sowie die Vertreter des Kirchenkreises in der Kirchensynode als oberstem Beschlussorgan der EKHN neu.

Kai Fuchs
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ev. Dekanat Dreieich-Rodgau

Konfirmationen am 6. Juni



hinten: Gemeindepädagogin Inga Abel, Pfarrerin Martina Schefzyk, Vikarin Helen Lee
vorne: Konstantin Majer, Fabian Seel, David Meister, Ben Schröder



hinten: Gemeindepädagogin Inga Abel, Pfarrerin Martina Schefzyk, Vikarin Helen Lee
Mitte: Kjell Stastny, Luis Thomas, Sarah Graf
vorne: Elisa Gaubatz, Annalena Beck

Konfirmationen am 6. Juni



hinten: Gemeindepädagogin Inga Abel, Pfarrerin Martina Schefzyk, Vikarin Helen Lee

Mitte: Florian Schier, Simon Laumann

vorne: Antonia Schlegel, Nova Rüth, Paula Härtwig

Am 6. Juni wurden 14 Jugendliche von Pfarrerin Martina Schefzyk konfirmiert. Da nur wenige Personen in der Kirche teilnehmen konnten, wurden die drei Gottesdienste live im Internet übertragen, damit auch andere Familienmitglieder bei der Konfirmation dabei sein konnten.



Aus der Gemeinde



Seniorennachmittag
"Sonniger Herbst"
am 9. Juni





"IM NEBEL SO NAH" - Theater in Götzenhain

Sehr geehrte Damen und Herren,

"TZE – Theater zum Einsteigen" macht am 29. August um 19.30 Uhr mit seiner coronatauglichen Inszenierung "IM NEBEL SO NAH" Station in Götzenhain in der Evangelischen Kirche.

Das christliche Schauspielprojekt ist eine Besonderheit in der Theaterlandschaft. Talentierte Spielerinnen und Spieler aus Kirchengemeinden erklären sich bereit, in einem abendfüllenden Stück unter Anleitung des Projekttrainers Ewald Landgraf mitzuwirken. Jedoch muss kein Zuschauer Sorge haben, spontan auf die Bühne gerufen zu werden! Denn das Einsteiger-Team steht bereits fest: Es spielen aktuell Leute verschiedener Kirchengemeinden mit.

Das Konzept "Theater zum Einsteigen" ist ein Projekt des Theatervereins "Die Aussteiger e.V.". Intensiv vorbereitet gehen die talentierten Laienspielerinnen und Laienspieler für eine Woche auf Tournee und bieten Bühnenkunst auf hohem Niveau. Durch gelungene Musikauswahl und Licht wird

Aus der Gemeinde

die emotionale Seite der Theaterstücke zusätzlich zum Klingen gebracht. Seit 2004 wurden über 800 Aufführungen dieser Werke von verschiedenen Teams dargeboten.

Zum Inhalt des aktuellen Stücks "IM NEBEL SO NAH":

Ist das am Ende gar kein Hotel? Pastor Kay Sieder rätselt mit seiner Familie, was passiert sein könnte. Seit der Ankunft geschehen mysteriöse Dinge: Tochter Svenja verschwindet spurlos, die Bediensteten sind nicht wirklich entgegenkommend und die Gangtüren bleiben abgesperrt. Schwägerin Anja heult am Telefon - von ihr erhalten sie auch keine Antworten. Und im Nebenzimmer faselt ein gewisser Karlo von einer dunklen Bedrohung - und warum Superman existiert! Kay wähnt sich im völlig falschen Film, als er zudem feststellen muss, dass sein Glaube eine Rolle zu spielen scheint. Und woher kommt plötzlich sein "Tick", keinerlei Nähe mehr ertragen zu können? Auf der Suche nach Svenja gräbt der Geistliche immer tiefer in den Abgründen seiner Seele. Die ihn beobachten, verfolgen mit Nachdruck ein klares Ziel. Der Pastor sieht keine andere Wahl, als sich samt seiner Familie ausgerechnet dem ominösen Karlo anzuvertrauen – und ... zu fliehen.

Das mitreißende und unterhaltsame Bühnenstück von Ewald Landgraf wurde IN und FÜR Coronazeiten entworfen. Der Mindestabstand findet auch auf der Bühne statt! Ein Coup des Theatermachers: Der Abstand gehört zur Handlung und wird deshalb nicht künstlich auffallen. Auch für die Sicherheit und Gesundheit der Zuschauer ist bestens gesorgt. Anmelden kann man sich über das Pfarrbüro, per Mail kirchengemeinde.goetzenhain@ekhn.de oder telefonisch unter 06103-81541.

Der Eintritt ist frei – die Zuschauerinnen und Zuschauer bestimmen den Wert des Abends mit einer Spende. Mit dieser wird TZE und damit Ewald Landgraf direkt unterstützt, der wie viele andere soloselbstständige Künstler unter der Coronakrise und ihren Nachwehen leidet.

Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter www.theater-zum-einsteigen.de.

Ewald Landgraf

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk

32 Jahre Pfarrerin Martina Schefzyk

Grußwort des Kirchenvorstandes

Liebe Gemeinde,

am 5. September geht nach 32 Jahren für Pfarrerin Martina Schefzyk und unsere Gemeinde ein langer gemeinsamer Weg zu Ende: An diesem Tag wird Pröpstin Karin Held unsere Pfarrerin um 15 Uhr in einem feierlichen Gottesdienst offiziell entpflichten.



Wie gerne würden wir ein richtig großes Fest für unsere Pfarrerin ausrichten, ähnlich dem vor zwei Jahren, mit viel Musik, Reden, Essen und Trinken und vor allem mit vielen Gemeindegliedern, und genau das wäre bei einem solchen Anlass auch angemessen. Aber Sie alle wissen um die Einschränkungen der Pandemie, die diesen großen Rahmen voraussichtlich nicht zulassen werden. Wir werden deshalb im Festgottesdienst und beim anschließenden Empfang die Teilnehmerzahlen gemäß den dann gültigen Regeln beschränken müssen.

Aber unsere Pfarrerin wäre nicht unsere Pfarrerin, wenn ihr nicht in erster Linie ihre

Gemeinde wichtig wäre! Um es möglichst vielen Gemeindegliedern zu ermöglichen, den Gottesdienst mitzufeiern und sich von ihr zu verabschieden, wird der Gottesdienst aus der Kirche nach draußen übertragen, und es wird außerdem einen Stream auf unserer Homepage geben. Die genauen Details zum endgültigen Ablauf werden wir so bald wie möglich in der Presse und auf der Homepage bekannt geben.

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk

Liebe Martina,

32 Jahre gehen zu Ende und es fällt schwer, sich vorzustellen, wie die Evangelische Kirchengemeinde Götzenhain ohne Martina Schefzyk aussehen wird. So Vieles hast Du in dieser Zeit hier erlebt, so viel segensreiche Arbeit in Deiner – unserer – Gemeinde geleistet. Mit schier endloser Energie und Kreativität, mit Deinem Optimismus und der Dir eigenen Emotionalität hast Du 32 Jahre lang hier am Reich Gottes gebaut, und auch die Herausforderung der letzten anderthalb Jahre hast Du mit Mut und Tatkraft angenommen und neue Wege beschritten. Die Hälfte Deines Lebens hast Du hier verbracht, und so wird bei aller Vorfreude auf den Ruhestand, auf freie Zeit für Familie und Freunde, für Hobbies und zum Reisen, sicher ein wenig Wehmut über den Abschied mitschwingen. Aber Du kannst mit leichtem Herzen weitergehen,

Du hast den Acker unserer Gemeinde gut bestellt und ihr das Rüstzeug für den weiteren Weg mitgegeben. Für all das können wir Dir nicht genug danken!

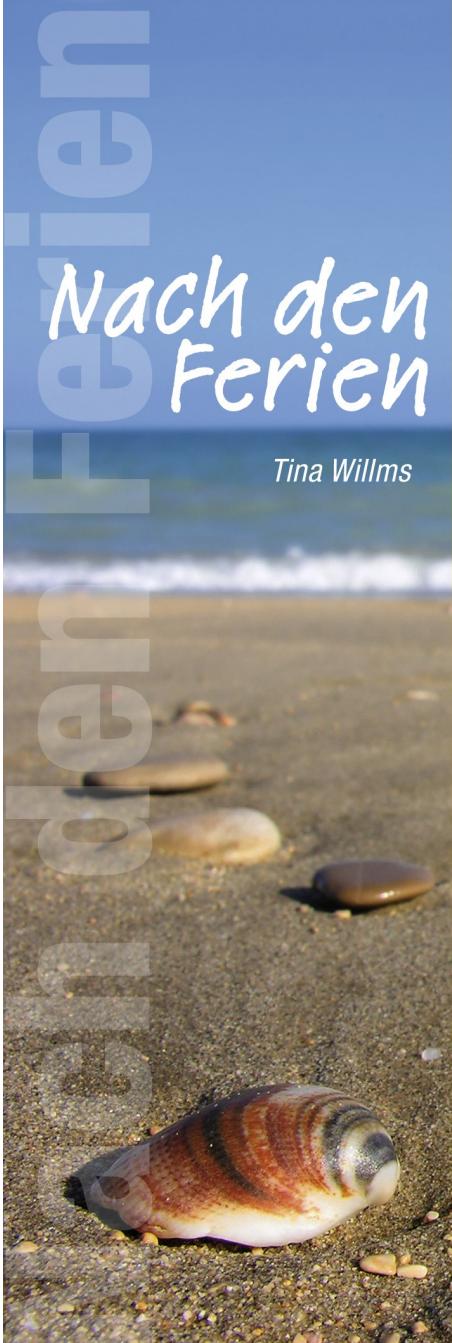
„**Martina Schefzyk ist einzigartig**“, so hat es Dekan Steffen Held in unserer letzten Kirchenvorstandssitzung ausgedrückt. Dem ist nichts hinzuzufügen! Wir wünschen Dir und Jürgen von Herzen alles Gute für Euren Ruhestand, genießt die Zeit ohne äußere Zwänge, mit Euren Kindern und mit der kleinen Emma, und bleibt vor allen Dingen gesund. Gottes Segen möge Euch immer begleiten.

Im Namen des Kirchenvorstandes, Brigitte Schwarz



Der amtierende Kirchenvorstand von links:

Dr. Peter Pfragner
Pfarrerin Martina Schefzyk
Dr. Kristina Rath
Sebastian Piekarek
Hannelore Keim
Elke Krauß
Bernhard Brauner
Vikarin Helen Lee
Brigitte Schwarz
Ulrike Lenz
Holger Dechert
(es fehlt Lars Kellner)



Nach den Ferien

Tina Willms

Ich will den Blick aufs Meer
in mir tragen
wie einen Schatz.

Und wenn es eng um mich wird,
wenn ich kaum atmen kann,
will ich ihn mir vor Augen halten:

Dann weht mir der salzige Wind
um die Nase,
ich spüre Sand zwischen den Zehen
und Sonne auf meiner Haut.

Und ich erinnere mich:
Dein Horizont, Gott, ist größer
als meiner.
Du stellst meine Füße
auf weiten Raum.

Gottesdienste

Sonntag	01.08.	09.30 Uhr	Sommerkirche
9. Sonntag nach Trinitatis			Gospelgottesdienst in der Burgkirche Dreieichenhain <i>Vikarin Tamara Kaulich</i>
Sonntag	08.08.	10.00 Uhr	Sommerkirche
10. Sonntag nach Trinitatis			Gottesdienst im Kirchgarten der Ev. Kirchengemeinde Offenthal <i>Pfarrer Marcus Losch</i>
Sonntag	15.08.	10.00 Uhr	Sommerkirche
11. Sonntag nach Trinitatis			Gottesdienst in der Ev. Erasmus- Alberus-Gemeinde Sprendlingen <i>Pfarrer Michael Zlamal</i>
Sonntag	22.08.	09.30 Uhr	Sommerkirche
12. Sonntag nach Trinitatis			Gottesdienst im Gemeindezentrum der Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen <i>Pfarrerin Ingeborg Verwiebe</i>
		10.00 Uhr	<u>in unserer Kirche:</u> Probegottesdienst der/des Pfarrstellen-Bewerberin/Bewerbers mit anschließender Gemeindeversammlung
Sonntag	29.08.	10.00 Uhr	Sommerkirche
13. Sonntag nach Trinitatis			Gottesdienst in der Ev. Christuskirchengemeinde Dreieich <i>Pfarrerin Claudia Orzechowsky</i>
Dienstag	31.08.	09.00 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst I
			<i>Pfarrerin Martina Schefzyk</i> <i>Pfarrer Reinhold Massoth</i>
		09.45 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst II
			<i>Pfarrerin Martina Schefzyk</i> <i>Pfarrer Reinhold Massoth</i>

Gottesdienste

Dienstag	31.08.	10.30 Uhr	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst III <i>Pfarrerin Martina Schefzyk</i> <i>Pfarrer Reinhold Massoth</i>
Sonntag 14. Sonntag nach Trinitatis	05.09.	15.00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrerin Martina Schefzyk <i>Pfarrerin Martina Schefzyk</i> <i>Dekan Steffen Held</i> <i>Pröpstin Karin Held</i> (Kollekte: für die AG Trauerseelsorge)
Sonntag 15. Sonntag nach Trinitatis	12.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung der ehemaligen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sowie Einführung der neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher <i>Pfarrerin Barbara Schindler</i> (Kollekte: für die eigene Gemeinde)
Sonntag 16. Sonntag nach Trinitatis	19.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrer i.R. Dieter Wiegand</i> (Kollekte: für die Einzelfallhilfen der regionalen Diakonischen Werke)
Sonntag 17. Sonntag nach Trinitatis	26.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrerin Sandra Scholz</i> (Kollekte: für die eigene Gemeinde)
		10.00 Uhr	Kindergottesdienstvormittag <i>Kindergottesdienst-Team</i>

– Änderungen vorbehalten –

Bitte informieren Sie sich über eventuelle Änderungen am Schaukasten, im Pfarrbüro, über die örtliche Presse oder über unsere Homepage.

Taufen

finden nach wie vor in einem gesonderten Gottesdienst sonntags um 11 Uhr statt. Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro unter 06103-81541 oder an Pfarrerin Martina Schefzyk unter 06103-899061.

Veranstaltungen

Mittwoch	11.08.	15.00 Uhr	<u>kein</u> Seniorennachmittag "Sonniger Herbst"
Sonntag	29.08.	19.30 Uhr	Theater "IM NEBEL SO NAH" in der Kirche
Mittwoch	08.09.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag "Sonniger Herbst"
Mittwoch	22.09.	15.00 Uhr	Frauenhilfe
Donnerstag	29.09.	16.00 Uhr	Ausgabe der neuen Gemeindebriefe an die Verteilerinnen und Verteiler

– Änderungen vorbehalten –

Bitte informieren Sie sich über eventuelle Änderungen am Schaukasten, im Pfarrbüro, über die örtliche Presse oder über unsere Homepage.

Aus den Nachbargemeinden

Da auch in unseren Nachbargemeinden leider noch Unklarheiten bezüglich Gottesdiensten und Terminen in den nächsten Wochen bestehen, verweisen wir hier auf die Homepages der Gemeinden und bitten Sie, sich dort zu erkundigen.

Evangelische Burgkirchengemeinde Dreieichenhain

www.Burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de

Evangelische Kirche Offenthal

www.ev-kirchengemeinde-offenthal.ekhn.de

Katholische Kirchengemeinde St. Marien

www.stmarien-dreieich.de



Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig; **ihr kleidet euch**,
und keinem wird warm; und **wer Geld verdient**,
der legt's in einen löchrigen Beutel.

Monatsspruch
SEPTEMBER
2021

HAGGAI 1,6

Aus dem Dekanat

Weitere Neuigkeiten aus dem Dekanat Dreieich-Rodgau, wie z. B. die Verabschiedung von Dekan Reinhard Zincke, die Einführung von Dekan Steffen Held, Aktuelles aus der Jugendvertretung und der Ökumenischen Initiative, personelle Veränderungen bei der Familienbildung finden Sie auf der Homepage des Dekanats <https://dreieich-rodgau.ekhn.de>. Aus Platzgründen ist eine Veröffentlichung aller Artikel aus dem Dekanat Dreieich-Rodgau leider nicht möglich.

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk

Verabschiedung Pfarrerin Martina Schefzyk

Am 5. September wird unsere langjährige Pfarrerin Martina Schefzyk nach 32 Dienstjahren in unserer Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Am 1. Februar 1989 trat sie gemeinsam mit ihrem Mann Jürgen ihren Dienst in Götzenhain an – jeder mit einer halben Stelle –, ehe sie 1999, nachdem Pfarrer Dr. Jürgen Schefzyk zunächst bei der Frankfurter Bibelgesellschaft e. V. arbeitete und später die Leitung des Bibelhaus Erlebnis Museums in Frankfurt übernahm, die ganze Pfarrstelle ausfüllte. In diesen zurückliegenden 32 Jahren wurden viele neue Ideen umgesetzt, durch die ein sehr lebendiges Gemeindeleben möglich ist.

Zum Abschied führte ich ein sehr intensives, persönliches Gespräch mit Frau Schefzyk, das ich hier wiedergebe.

Liebe Martina!

1. Rückblickend auf Deine Dienstzeit, was war für Dich ein sehr beglückendes Erlebnis?

Emotional war ich sehr berührt, als ich die Tochter meines ersten Täuflings hier in Götzenhain taufte, die kleine Emma. Hier schloss sich für mich der Kreis. Auch war ich emotional sehr berührt, als Senida bei meinem 30-jährigen Dienstjubiläum mit den Kindergartenkindern mich und mein Leben spielte. Das ging mir sehr unter die Haut.

2. Rückblickend auf Deine Dienstzeit, was war für Dich ein einschneidendes Erlebnis?

Es war für mich eine große Herausforderung, 1999 die Pfarrstelle voll zu übernehmen. Damals war die Akzeptanz einer Frau als Pfarrerin noch längst nicht so weit fortgeschritten wie heute. In vielen Köpfen herrschte das Denken, dass eine Frau – Mutter von 3 Kindern – an den Herd gehörte und nicht auf die Kanzel. Jeder Schritt meinerseits wurde sehr genau beobachtet und kommentiert bzw. kritisiert. Schon die Tatsache, dass Jürgen und ich 1989 eine Pfarrstelle gemeinsam ausfüllten, war eine Rarität. Wir waren das zweite Ehepaar, das sich in der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau eine Pfarrstelle geteilt hat.

3. Rückblickend auf Deine Dienstzeit, was war für Dich das traurigste Erlebnis?

Insgesamt habe ich viele Schicksale von Familien mitgetragen. Da fällt es einem oft schwer, das Dienstliche vom Privaten zu trennen, und man nimmt das Schicksal der Familien mit zu sich nach Hause. In 32 Jahren hat man in etlichen Familien Einiges erlebt. Sehr schwer war es, Familien Trost zu

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk

spenden, wenn ein Familienangehöriger ganz plötzlich und viel zu früh aus dem Leben schied. Da fehlen einem auch als Pfarrer oft die Worte und man hadert mit dem Schicksal.

Was mich auch wirklich traurig macht, ist der Austritt langjähriger Kirchenmitglieder. Da frage ich mich unwillkürlich: Was mache ich falsch? Liegt es an mir oder nur an der Kirchensteuer? Besonders schade ist es, wenn die Leute ihren Austritt nicht einmal begründen, sondern mir plötzlich nur ein Schreiben auf den Schreibtisch flattert.

4. Kannst Du sagen, dass Deine Berufswahl die Richtige war?

Auf jeden Fall! Das kann ich voll und ganz bekräftigen. Ich war übrigens die jüngste Pfarrerin. Eigentlich hatte ich Sozialpädagogin werden wollen, habe dann aber doch Theologie studiert und es nie bereut. Gleich am ersten Studientag habe ich Jürgen kennen und lieben gelernt, und wir haben auch sehr jung geheiratet. Ich war gerade 23 Jahre alt. Der Beruf der Pfarrerin ist vielfältig, abwechslungsreich und nie langweilig. Man hat mit Alt und Jung zu tun, mit Freud und Leid. Nein, bereut habe ich diesen Werdegang nie, mein Beruf war und ist für mich Berufung.

5. Fällt es Dir schwer, loszulassen und die Gemeinde hinter Dir zu lassen?

Ja, es fällt mir schwer, aber Corona erleichtert den Abschied. Dadurch, dass das gesamte vergangene Jahr der Kontakt zur Gemeinde ein anderer war, längst nicht mehr so persönlich und nah, hat sich der Abschied langsam auf leisen Sohlen angebahnt. Auch die Tatsache, dass sich Jürgen bereits im „Un“ruhestand befindet, erleichtert mir den Abschied. Ich freue mich auch, jetzt einmal Zeit zu haben für Neues, vielleicht, um endlich auch einmal wieder in einem Chor zu singen oder zu musizieren oder auch einmal wieder zu basteln. So scheide ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

6. Hast Du bereits konkrete neue Pläne? Was bedeutet der Neuanfang für Dich/Euch? Gibt es etwas, das Du schon immer machen wolltest und jetzt endlich in die Tat umsetzen möchtest?

An Ideen mangelt es mir nicht. Mir geht Vieles durch den Kopf. Ich möchte meinen Geist auf jeden Fall rege halten. Vielleicht fange ich noch ein weiteres Studium an? Malen möchte ich auch gerne wieder. Das habe ich die vergangenen Jahre völlig vernachlässigen müssen. Vielleicht biete ich auch Kurse an wie Bibeltanz oder Exerzitien. Ich freue mich einfach, einmal Zeit zu haben, Zeit für mich, Zeit für meine Familie, Zeit für mein Enkeltöchterchen in Paris, Zeit zum Lesen, einfach Zeit.

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk

7. Was glaubst Du, ist Deine positivste Eigenschaft als Pfarrerin gewesen?

Gerne gehe ich auf Menschen zu und nehme sie so an wie sie sind. Das mache ich richtig von Herzen gerne. Es fällt mir leicht, auf Menschen zuzugehen. Für Gott sind alle Menschen gleich, Gott liebt jeden gleich. Auch war es mir ein Bedürfnis, für die Gemeinschaft da zu sein, und das, so meine ich, ist mir gut gelungen.

8. Gibt es etwas, was Du in Deinen Dienstjahren erreichen wolltest und es nicht erreicht hast?

Ach, ich habe und hatte so viele Ideen. Viele habe ich umgesetzt, ich kann ja auch recht hartnäckig sein, aber natürlich habe ich nicht alles machen können. Für das vergangene Jahr schwebte mir noch ein "diner en blanc" vor, da hat mir Corona aber einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht.

9. Worauf bist Du stolz, dass Du es erreicht hast?

Jürgen und ich haben eine vielfältige Art von Gottesdiensten eingeführt, und dadurch ist es uns gelungen, ganz verschiedene Menschen anzusprechen. Spontan fällt mir die Waldweihnacht ein, oder der Valentinstagsgottesdienst, der Meditationsgottesdienst, der Filmgottesdienst, der Krabbelgottesdienst, die Exerzitien etc., etc. Auch ist es uns gelungen, viele verschiedene Musikgruppen unter das Dach der Kirche zu bringen. Der Chor VOICES wurde von mir mitgegründet, die Band "Colours of life" von Jürgen. Ich bin stolz auf meine Zusammenarbeit mit den Vereinen, meine Arbeit im Kindergarten, meine Freizeiten, die Arbeit mit den Teamern der Konfirmanden, meine Arbeit in der Schule.

10. Deine Gottesdienste waren stets sehr lebensnah und anschaulich. Die Menschen haben Dich verstanden. Worauf hast Du bei der Vorbereitung besonders geachtet?

Schon Luther schrieb, man solle den Menschen auf's Maul schauen. Ich habe stets versucht, meine Gottesdienste zu elementarisieren, so dass jeder und jede ihm folgen kann. Die Gottesdienstbesucher haben – meiner Meinung nach – nichts von hohen theologischen Abhandlungen, denen sie nicht folgen können. Sie wollen im Hier und Jetzt auf ihre eigenen Belange angesprochen werden, dann können sie es auch umsetzen.

11. Konntest Du die Ökumene in Götzenhain vorantreiben?

Pfarrer Massoth und ich haben und hatten eine sehr gute Zusammenarbeit. Wir haben uns wunderbar ergänzt und haben die Ökumene gelebt.

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk

12. Dir ist es gelungen, die Strukturen des kirchlichen Gemeindelebens aufzubrechen und für viele neue Dinge zu öffnen. Was fällt Dir spontan dazu ein?

Ich habe wesentlich mehr Schmuck in die Kirche einziehen lassen und habe mich für den weißen Talar stark gemacht. Mir ist es gelungen, die Kirche weltlicher zu machen, den Menschen näher zu kommen, weg vom Abstrakten.

13. In den vergangenen 32 Jahren hat sich vieles verändert. Welche größte Veränderung siehst Du bei den Konfirmanden? Wie unterscheidet sich der Konfirmandenunterricht von 1989 von dem heute?

Die Jugendlichen sind von digitalen Medien geprägt und das Smartphone ist ihr ständiger Begleiter. Die Jugendlichen sind offener, freundschaftlicher, stehen mehr auf einer Ebene mit uns Erziehern. Sie haben ein meist freundschaftliches Verhältnis zu ihren Eltern und sind nicht mehr so sehr auf Abgrenzung bedacht wie früher. Ich finde, die Jugendlichen von heute sind offener, freier.

14. Corona hat Dich im letzten Dienstjahr vieles von dem, was Du gerne gemacht hast, nicht machen lassen. Hat es vielleicht geholfen, loszulassen und Dich allmählich auf den Ruhestand vorzubereiten?

Corona hat die Arbeit sehr zeitintensiv werden lassen, aber leider fehlten die persönlichen Kontakte weitestgehend. Natürlich hat das geholfen, loszulassen. Ich arbeite – wie ich schon sagte – sehr gerne mit den Menschen, deshalb ist die kirchliche Arbeit zu Coronazeiten nicht so ganz die meine.

15. Kahl am Main ist Eure neue Heimat. Planst Du, Dich dort in das Gemeindeleben einzubringen oder betrachtest Du es einfach nur als Wohnort?

Ja, ich will mich auf jeden Fall dort einbringen. Ich hoffe, dass es dort auch einen Chor gibt. Ich bin gespannt, was die Zeit bringt. Ich freue mich auf Neues und Unbekanntes.

16. Was bedeutet Freundschaft für Dich?

Freundschaft ist die Familie, die Du Dir aussuchst. Freundschaft ist ein hohes Gut, das man pflegen muss. Zum Glück werde ich in Zukunft mehr Zeit zur Freundschaftspflege haben.

Liebe Martina, ich danke Dir von Herzen für das lange, intensive, freundschaftliche Gespräch und Deine offenen Worte. Ich wünsche Dir und Jürgen alles erdenklich Gute für die Zukunft, eine stabile Gesundheit und Gottes reichlichen Segen.

Seid behütet!

Christiane Frfr. Riedesel z. E.

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk



Liebe Götzenhainerinnen und Götzenhainer,
liebe Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain,
liebe Schwestern und Brüder,
als „Ort der Engel“ ist Götzenhain über die Ortsgrenzen hinaus mittlerweile bekannt geworden und immer wieder hört und liest man, wie engagiert und vielfältig das Götzenhainer Leben sich präsentiert. Verbundenheit und gute Nachbarschaft, soziales Engagement und Fürsorge spielen eine große Rolle; und

auch feiern kann man gut, auch, aber nicht nur an Fastnacht – in Götzenhain. Ein ab und an himmlischer Ort mag es bei Ihnen wohl sein, dem "Ort der Engel". Spätestens seit dem Lied von Rudolf Otto Wiemer aus dem Jahr 1963 wissen wir: "Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein" – die Engel. Es können auch Frauen mit blonden Haaren und weißen Gewändern sein.

Liebe Martina, über 32 Jahre warst du nun Pfarrerin in Götzenhain und hast mit deinem außergewöhnlichen Engagement und auf deine ganz eigene Weise deine Gemeinde und deinen Ort geprägt und bereichert. "Femme fatale" und "Exerzitien" bilden keinen Widerspruch, sondern ergänzen sich. Für viele Menschen bist du in all den Jahren zum Engel geworden. Du warst und bist eine Botin Gottes, die in guten wie in schweren Zeiten für die Menschen da war, Gottes Wort verkündigt hat, mit den Menschen gebetet und gearbeitet hat, gelacht und geweint.

Am 1. Februar 1989 hast du mit deinem Mann Jürgen den Dienst in Götzenhain begonnen und im Rückblick kommt es dem einen oder der anderen vor, als sei dies erst gestern gewesen.

Nicht nur in Götzenhain hast du viele segensreiche Spuren hinterlassen, auch auf der Ebene des Dekanates und der Landeskirche warst du stets engagiert: ob als Lehrpfarrerin oder Beauftragte für die Kindergottesdienst-Arbeit, um an dieser Stelle beispielhaft nur zwei Dinge zu erwähnen. Wir werden dich bei uns vermissen.

Im Namen des Evangelischen Dekanates Dreieich-Rodgau möchte ich dir meinen herzlichen Dank aussprechen für deinen jahrelangen wunderbaren Dienst.

Für deinen Ruhestand, den ich mir bei dir eigentlich nicht nur ruhig vorstellen kann, wünsche ich dir alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Mögest du die Zeit, die vor dir und euch liegt, lange genießen können!

*Pfarrer Steffen Held
Dekan Ev. Dekanat Dreieich-Rodgau*

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk



Liebe Pfarrerin Martina Schefzyk,
nach 32jährigem Dienst als Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain dürfen Sie nun Ihren wohlverdienten Ruhestand antreten.

29 Jahre davon durfte ich mit Ihnen ökumenisch zusammenarbeiten, und ich blicke sehr dankbar auf diese gemeinsame Zeit zurück und erinnere mich dabei an viele schöne und fruchtbare Begegnungen und Gespräche.

Ob es der Gottesdienst in der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen im Januar war, unser gemeinsamer Kreuzweg in der Fastenzeit, der gemeinsame Gottesdienst am Dorfbrunnenfest oder bei der Veranstaltung "Stadt und Land – Hand in Hand", die Gottesdienste zur Einschulung und zu Sankt Martin oder ökumenische Trauungen, Ehe- oder Vereinsjubiläen, aber auch unsere Gespräche zu aktuellen Themen: Es war immer eine Freude für mich, mit Ihnen gemeinsam unseren christlichen Glauben zu feiern und zu verkündigen. Gerade Ihre ansteckende Herzlichkeit, Ihre Offenheit auch katholischen Traditionen gegenüber und Ihre unkomplizierte Art, Dinge anzupacken, machte die Zusammenarbeit mit Ihnen zu einem großen Vergnügen. Danke, dass ich Sie kennenlernen durfte, danke für die gemeinsame Wegstrecke und Zusammenarbeit, danke, dass Sie mein Leben bereichert haben.

Genießen Sie nun – zusammen mit Ihrem Ehemann – diesen neuen Lebensabschnitt. Nehmen Sie sich Zeit für all die Dinge, die sonst eher zu kurz gekommen sind, erfüllen Sie sich gemeinsame Wünsche, die noch offengeblieben sind. Das wünsche ich Ihnen von Herzen.
Dazu begleite Sie auch weiterhin Gottes Segen.

Pfarrer Reinhold Massoth

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk



Liebe Gemeindeglieder,
"die predigt ja so gut wie ein Mann" – solch einen Kommentar zu einer Predigt von Pfarrerin Martina Schefzyk kann man sich heute nach 32 Jahren gar nicht mehr vorstellen. Aber dennoch – so war das offenbar damals 1989, wie mir berichtet wurde.

Dabei brachte nicht nur die Pfarrerin frischen Wind in die Evangelische Kirchengemeinde Götzenhain, auch das Lebensmodell mit der Pfarrstelle, die sich das Ehepaar Schefzyk zehn Jahre lang teilte, war seinerzeit noch ein wenig exotisch. Doch so war sie auch als

Person, wie wir sie alle nach und nach kennen und in höchstem Maß schätzen lernten – und so ist sie bis heute zum wohlverdienten Ruhestand geblieben. Immer modern, offen für neue Ideen, immer am Puls der Zeit, engagiert und vor allem immer mit dem Herzen, dem Glauben und mit der Liebe Gottes dabei. Dabei gleichzeitig durchsetzungsstark, empathisch, zugewandt und humorvoll. Das hat die Gemeinde über 30 Jahre lang geprägt. Pfarrerin Martina Schefzyk ist mit Götzenhain durch die Zeit gegangen, hat alle Änderungen und Veränderungen miterlebt, hat in vielen Familien verschiedene Generationen begleitet und Trauungen, Taufen sowie Beerdigungen durchgeführt. Sie war auch als Notseelsorgerin immer da, wenn sie gebraucht wurde. Sie hat Familie und Gemeinde nicht nur unter einen Hut gebracht, sondern miteinander verbunden und war dabei sozusagen 24/7 im Dienst.

Und so kann man sich die Gemeinde kaum vorstellen ohne "ihre" Pfarrerin. Die sich jetzt für die Familie entschieden hat und so auch konsequent den Weg freimacht für etwas Neues in Götzenhain. Und das nicht nur beruflich, sondern auch privat. Somit verliert Götzenhain nicht nur eine Seelsorgerin, einen Motor, ein Vorbild, einen geistigen und moralischen Mittelpunkt, sondern auch eine beliebte Mitbürgerin, eine Freundin und einen wunderbaren Menschen, der das Leben der Gemeinschaft in Götzenhain bereichert hat. So wie sie damals dem Ruf Gottes gefolgt ist und ihren Herzensberuf gefunden und in Götzenhain voller Überzeugung ausgeübt hat, so hat sie nun eine Entscheidung für einen neuen Lebensabschnitt getroffen.

Auch die stetig gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe, wird uns in der Verwaltung der Stadt Dreieich, aber auch mir persönlich in bester Erinnerung bleiben. Ebenso ihr leidenschaftliches Engagement in dem und für den Evangelischen Kindergarten in Götzenhain.

Abschied von Pfarrerin Martina Schefzyk

Wir wünschen Pfarrerin Martina Schefzyk alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt in Kahl am Main und hoffen, dass der Segen Gottes sie und ihren Mann weiterhin begleitet. Unser Dank für die immer gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der vergangenen Jahre kommt von Herzen, sodass wir auf gelegentliche Wiedersehen in "ihrem" Götzenhain hoffen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Martin Burlon
Bürgermeister



Aus dem Kirchenvorstand

Pfarrstellennachfolge – Einladung zum Probegottesdienst

Liebe Gemeinde,

wie Sie sicher wissen, wurde unsere Pfarrstelle im Mai neu ausgeschrieben, und wir freuen uns sehr, dass eine Bewerbung um die Nachfolge von Pfarrerin Martina Schefzyk eingegangen ist.

Bevor jedoch eine neue Pfarrperson ein Amt antreten kann, ist von der Kirchenleitung ein spezielles Prozedere vorgegeben, das wie folgt aussieht: Nach einem Gespräch mit dem Kirchenvorstand werden der Bewerber oder die Bewerberin zu einem Probegottesdienst eingeladen. Hieran schließt sich unmittelbar eine Gemeindeversammlung an, bei der alle Gemeindeglieder die Fragen stellen dürfen, die sie auf dem Herzen haben. Bei einem guten Verlauf stimmt der Kirchenvorstand danach der Bewerbung zu. Abschließend gibt die Bewerberin bzw. der Bewerber ihre bzw. seine endgültige Zusage. Sollten Gemeinde und Bewerberin bzw. Bewerber nicht zusammenkommen, muss die Stelle erneut ausgeschrieben werden.

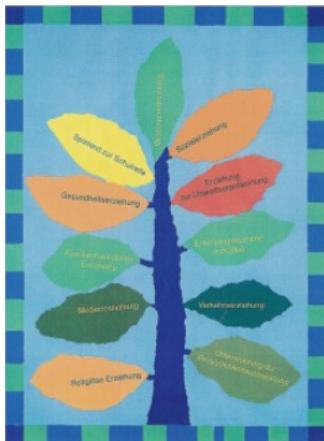
Wir freuen uns sehr, dass die erste Hürde – das Gespräch mit dem amtierenden und dem neugewählten Kirchenvorstand – bereits genommen werden konnte und laden Sie deshalb sehr herzlich ein zum

Probegottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung am Sonntag, 22. August um 10 Uhr.

Dieser Gottesdienst ist ein Kasualgottesdienst, d. h. nach den neuesten Regeln der EKHN darf die im Hygienekonzept beschlossene Höchstzahl von 43 Teilnehmenden in diesem Fall überschritten werden, sofern die Besucherinnen und Besucher nachweislich vollständig geimpft, genesen oder getestet sind. Der Nachweis hierfür muss beim Betreten der Kirche vorgelegt werden. Außerdem bitten wir dringend um telefonische Anmeldung im Pfarrbüro unter 06103-81541.

Wir sind alle sehr gespannt auf den Probegottesdienst und freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

Im Namen des Kirchenvorstandes, Brigitte Schwarz



... Abschied "auf Raten"

Wenn morgens ein weißes Fahrrad durch die Rheinstraße fährt, dann weiß man in Götzenhain: Es ist kurz vor halb acht am Morgen, und gleich öffnet die Ev. Kita für rund 100 Kinder ihre Türen. Auf dem Fahrrad sitzt seit ca. 40 Jahren Ulla Bales, Erzieherin und Kita-Leitung, und wenn sie keinen Urlaub hat, legt sie diese Strecke, immer mit Sonnenbrille auf der Nase, tagtäglich zurück.

Ulla Bales kam im Jahr 1985, nach ihrer Elternzeit, wie es heute heißt, zurück in die Kita und arbeitete seitdem als konstante pädagogische

Fachkraft in der Grünen Gruppe. Ziemlich bald übernahm sie die Stelle der stellvertretenden Leitung an der Seite von Christel Piontek.

Im Jahr 1995 fand sie schließlich in Senida Chrisam ihre Gruppenkollegin, und eine enge Zusammenarbeit entstand. Jahrzehnte führten sie die Gruppe gemeinsam, machten den Wechsel von Kindergarten zu Kindertagesstätte mit, betreuten die Kinder nun auch beim Mittagessen.

Ein weiteres Wirkungsfeld ist bis zum heutigen Tag die Schulvorbereitungsgruppe der zukünftigen Schulkinder. Früher war es die Kennenlerngruppe, später die Regenbogengruppe, heute sind es die Lerntiger.

Aktiv gestaltet Ulla Bales die Einheiten, Besuche bei Feuerwehr, Besuche in der Grundschule, Verkehrserziehung, die Jugendzahnpflege mit der gesunden Ernährung im Gepäck und die Abschlussfahrten nach Kronberg.

Daneben, fast unbemerkt, machte sie eine berufsbegleitende Ausbildung zur Kunsttherapeutin, denn die Kunst bereichert nicht nur ihr Privatleben, sondern auch die gemeinsame Arbeit mit den Kindern nachhaltig.

Im Jahr 2017 wurden Ulla Bales und ich gemeinsam zur Kita-Leitung benannt. Mit unendlich viel Engagement und Leidenschaft ging sie die neue Herausforderung an und führte die Kita in ein weiteres Jahrzehnt.

Viel hat sich geändert im Bereich der Kinderbetreuung, doch auf eins ist auch



Ulla Bales und Dominique Völker

Kita

heute noch Verlass: Wenn es kurz vor halb acht ist, in Götzenhain, dann sieht man ein weißes Fahrrad die Rheinstraße runter fahren ...

... und wir freuen uns, dass es dies auch in den kommenden Monaten tun wird, denn auch wenn Ulla Bales Ende August die Leitungstätigkeit an Marina Engel übergibt, so bleibt sie uns doch als Erzieherin erhalten und nicht nur die Kinder rufen laut: „JUHU!!!“

Dominique Völker



Abschied von Ulla Bales (in der Mitte, mit Blumen)

von links: Elternvertreterin Lise Dehio, Leitungskollegin Dominique Völker, Pfarrerin Martina Schefzyk, Christine Großbörger vom Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau als Rechtsträger und die stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands, Ulrike Lenz.

Die Kinder der grünen Gruppe, in der Ulla Bales auch nach ihrem Ruhestand noch ein paar Monate aushelfen wird, sagten musikalisch „Auf Wiedersehen“ – bis nach den Sommerferien.



40 Jahre Ev. Kita Götzenhain

Als der Kindergarten hier in Götzenhain 1964 gebaut und eröffnet wurde, war das etwas ganz Besonderes und Fortschrittliches für so ein kleines Dorf. Er galt als das "Schmuckkästchen" der Gemeinde, war gut ausgestattet und es gab sogar ein kleines Wohnhäuschen für die Leiterin.

Ich war damals schon 9 Jahre alt und "zu groß" für die Kita. Zwei meiner Brüder gingen aber dorthin und ich interessierte mich dann mit 11 Jahren für den Beruf der Erzieherin, so dass ich ein Praktikum dort machen durfte. Leiterin war "Tante Erika" – und Tante Grete und Tante Margot waren eine Götzenhainer Institution. Die Kita hatte damals schon Platz für 100 Kinder. Mit 21 Jahren machte ich mein Anerkennungsjahr hier und war dann bei der Leiterin Frau Splitter im Team. Inge Simon und ich waren die jungen Nachwuchskräfte. Frau Kohl und Margot Aul die gestandenen Erzieherinnen. Nach der Geburt meiner zwei Kinder und 5 Jahren Erziehungszeit kam ich wieder zurück, wo ich mit Teilzeit begann und das immer mehr erweiterte. Ich war immer in der Grünen Gruppe, die ich viele Jahre zusammen mit Senida Chrisam betreute.

Ich war erst Stellvertretende Leitung, dann kommissarische Leitung, dann mit Dominique Völker zusammen Teamleitung. Nun bin ich zum 30. Juni schon 40 Jahre hier, und es fällt mir schwer, mich von Beruf und Kita zu verabschieden. Deshalb stehe ich auch noch ab September für eine Teilzeitstelle als Erzieherin zur Verfügung.

Ich freue mich, dass ich so schön verabschiedet wurde.
Danke!

Ulla Bales

*"Wir müssen immer wieder Abschied nehmen:
von unserer Kindheit, von unserer Jugend, von unserem Beruf,
von schönen Aufgaben und von lieben Menschen.
Die Zeit gibt uns, die Zeit nimmt uns. Wir gehen mit der Zeit!"*

Verfasser unbekannt



Kindersseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

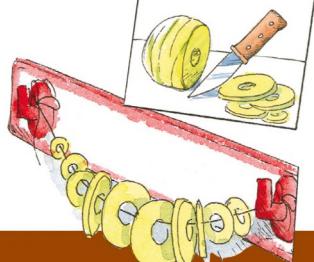
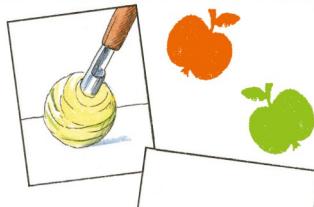
Erntespiel mit Nüssen

Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



Getrocknete Apfelscheiben

Sie sind eine leckere Knabbererei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängst du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

oder www.hallo-benjamin.de



Bibelrätsel: Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?



Evangelische Kirchengemeinde Götzenhain

So erreichen Sie uns:

Pfarrerin Martina Schefzyk

Pfarrstraße 2 a, 63303 Dreieich

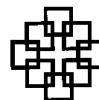
Telefon: 06103-899061

Telefax: 06103-88953

Sprechzeiten: nach Vereinbarung (außer montags)

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Pfarrerin Martina Schefzyk

Stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Ulrike Lenz und Brigitte Schwarz



evangelisch
aus gutem Grund

Pfarrbüro Anke Engel

Pfarrstraße 2 a, 63303 Dreieich

Telefon: 06103-81541

Telefax: 06103-88953

Bankverbindung / Spendenkonto

Volksbank Dreieich eG

IBAN DE62505922000008204225

BIC GENODE51DRE

E-Mail: kirchengemeinde.goetzenhain@ekhn.de

Internet-Adresse: www.evkirchegoetzenhain.de

Bürozeiten: dienstags, donnerstags und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr

Küsterin Snezana Panic

Pfarrstraße 2 a, 63303 Dreieich, Telefon: 0172-9774191

Ev. Kita Götzenhain, Leitung: Ulla Bales (ab 1. September Marina Engel) und Dominique Völker
Rheinstraße 62, 63303 Dreieich, Telefon: 06103-84545, Telefax: 06103-807844

E-Mail: kita.goetzenhain@ekhn.de

Gemeindepädagogin Inga Abel,

Pfarrstraße 2 a, 63303 Dreieich, Tel.: 0176-56966086, E-Mail: Inga.Abel@ekhn.de

Diakoniestation Pflegedienste Dreieich

Fichtestraße 31, 63303 Dreieich, Tel.: 06103-8047580, E-Mail: diakoniestation-dreieich@gmx.de

Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau

An der Winkelsmühle 5, 63303 Dreieich, Tel.: 06103-98750, E-Mail: mail@diakonie-of.de

Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach

Bahnstraße 44, 63225 Langen, Tel.: 06103-3007825, E-Mail: info@familienbildung-langen.de

Impressum

Der „Brief an die Gemeinde“ erscheint in der Regel alle zwei Monate und wird kostenlos verteilt. Auflage 1.350.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain (V.i.S.d.P.).

Redaktion: Birgit Fenchel, Renate Stapp, Irene Zeller. (E-Mail: redaktion.ev.kirche.goetzenhain@gmx.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen. Redaktionsschluss der Ausgabe Oktober und November 2021:

5. September 2021. Für später eingereichte Artikel kann eine Veröffentlichung nicht garantiert werden.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.